

LIETUVIŲ ATGIMIMO ISTORIJOS STUDIJOS

6

*Juozas Čiulda. Trumpi
samprotavimai apie žemaičių
kalbos gramatikos taisykles*

1994

LIETUVIŲ ATGIMIMO ISTORIJOS STUDIJOS

6

Juozas Čiulda.
Trumpi samprotavimai
apie žemaičių kalbos gramatikos taisykles

Parengė Giedrius Subačius

VILNIUS

MOKSLO IR ENCIKLOPEDIJŲ LEIDYKLA 1993

UDK 808. 82-087
Li-191

Redakcinė kolegija:

Egidijus Aleksandravičius
Antanas Kulakauskas
Rimantas Miknys
Egidijus Motieka (vyriausiasis redaktorius)
Giedrius Subačius
Antanas Tyla

„Lietuvių atgimimo istorijos studijoms“ rašykite šiuo adresu:
Užupio g. 8–18, 2007 Vilnius

Recenzavo dr. *Saulius AMBRAZAS* ir *Birutė VANAGIENĖ*

Gramatiką, laiškus ir dokumentus iš lenkų kalbos vertė *Giedrius SUBAČIUS*

Lotyniškuosius intarpus vertė ar parinko vertimus *Rasa JURGELĖNAITĖ*

ISBN 5-420-01224-3

© Giedrius Subačius, vertimas ir parengimas, 1993

© Mokslo ir enciklopedijų leidykla, apipavidalinimas, 1993

TURINYS

Pratarmė	5
<i>Giedrius Subačius</i> . Juozas Ciulda ir jo gramatika	7
<i>Halina Karas, Nijolė Kolytė</i> . Juozo Ciuldos gramatikos terminai ir kalba	56
<i>Józef Czudło</i> . Krótkie pomysły o prawidłach grammatycznych języka Zmudzkiego	79
<i>Juozas Ciulda</i> . Trumpi samprotavimai apie žemaičių kalbos gramatikos taisykles	223
Laiškai	359
<i>J. Ciulda</i> Motiejui Valančiui	360
<i>J. Ciulda</i> Stanislovui [?]	366
<i>Adomas Zavadskis</i> <i>J. Ciuldai</i>	367
<i>J. Ciulda</i> Vilniaus archeologijos komisijai	368
Dokumentai	373
<i>J. Ciuldos</i> krikšto metrikai	374
Slapta <i>Juozo Valentinavičiaus</i> nuomonė apie <i>J. Ciuldą</i>	374
Priedai	377
Paaiškinimai	378
Sutrumpinimai	381
„Samprotavimų“ lietuviškų žodžių registras	383
„Samprotavimų“ turinys	402
Adnotacija	407
Summary	409
Zusammenfassung	411

Juozas Čiulda

KURZE ÜBERLEGUNGEN ÜBER DIE GRAMMATISCHEN
REGELN DES NIEDERLITAUISCHEN

Zusammenfassung

Mit der vorliegenden Ausgabe wird eigentlich die handschriftliche Grammatik des Niederlitauschen aus der Mitte des 19. Jhs. von Juozas Čiulda veröffentlicht. Sie enthält den polnischen Originaltext mit Kommentar sowie die Übersetzung ins Litauische, ebenfalls mit Kommentar. Hier werden drei bekannte Briefe von J. Čiulda (an M. Valančius, an einen unbekanntenen Stanislav und an die Archäologische Kommission von Vilnius), die Geburtsurkunden von J. Čiulda sowie Urteilszeugnis über J. Čiulda vorgelegt. In der Anlage sind die Prinzipien der Verfassung von Kommentaren zur Grammatik, das Verzeichnis der niederlitauschen Wörter in der Grammatik, Inhaltsverzeichnis der Grammatik (polnisch und litauisch), die verwendeten Abkürzungen enthalten. Dem Vorwort folgen in dem einleitenden Teil zwei Artikel über J. Čiulda und einige Aspekte seiner Grammatik sowie die Zusammenfassungen der beiden Artikel.

Giedrius Subačius

JUOZAS ČIULDA UND SEINE GRAMMATIK

J. Čiulda, Niederlitauer, geboren unweit von Plungė, besuchte die Schule in Ž. Kalvarija, studierte in Varniai und im Hohen Seminar der Universität Vilnius, arbeitete eine lange Zeit in Kaunas, Darsūniškis und in Sarija, d. h. außerhalb Niederlitauens, und hat Manuskripte einer niederlitauschen Grammatik (1854 und 1855) hinterlassen. Diese niederlitausche Grammatik kann für die damals auf der Grundlage des niederlitauschen Dialekts entstehende litauische Hochsprache die normative Grundgrammatik gewesen sein. Die Grammatik von Čiulda übertraf die früheren Grammatiken von K. Kasakauskas, S. Groß und S. Daukantas. Als Hauptkriterium diente für J. Čiulda bei der Normierung der Sprache, nachdem man das Niederlitausche zur Grundlage gelegt hatte, der Systemcharakter der Sprache. Die Elemente des oberlitauschen Dialekts kommen in der Grammatik vielmehr für die Einhaltung des Prinzips der Systemhaftigkeit als für die Anpassung an die Interessen der Oberlitauer zum Ausdruck. In der Grammatik befolgt man in bestimmten Fällen die ältere Schrifttradition des Niederlitauschen, in anderen Fällen wird eine neue Tradition geschaffen. Das Werk von J. Čiulda zeichnet sich durch besonders subtile phonetische Feinheiten aus.

TERMINOLOGIE UND SPRACHE DER GRAMMATIK VON JUOZAS ČIULDA

Im vorliegenden Aufsatz werden die grammatische Terminologie und die polnische Sprache der in 1855 verfaßten niederlitauischen Grammatik von J. Čiulda untersucht. In seiner Beschreibung nimmt der Autor die polnischen Grammatiken zum Vorbild, wobei er auch den größten Teil der polnischen grammatischen Terminologie übernimmt. Er geht kritisch vor und verwendet die festgelegten, noch heutzutage gängigen polnischen Termini. Dies zeugt von seiner trefflichen Intuition und seiner Fähigkeit, die angemessensten Termini zu wählen. Čiuldas terminologische Neuerungen (*spółgłoska cicha, głośna, samogłoska ustna, przymiotniki wyłączne, słowa naturalne, wyręczające, małodzielne, imiesłowy jednoczesne* || *współczesne, wymagające* || *konieczne*, sowie die Bezeichnungen der zusammengesetzten Tempora) sind gelungen und präziser als die vorher verwendeten; sie füllen Lücken in der Terminologie aus.

Die Sprache der „*Krótkie pomysły ...*“ entspricht im ganzen der im 19. Jh. vorherrschenden Norm. Sie weist auch, gemäß der Herkunft des Verfassers, viele für die polnische Sprache des Großherzogtums Litauen charakteristische Merkmale auf. Im Bereich der Phonetik sind dies: mangelndes Auseinanderhalten der Vokale *o* und *ó*; Auftreten der weichen Konsonanten *ś, ź, ć, dź, ń* anstatt der harten *s, z, c, dz, n*; in der Flexion: die eigenartige Konjugation des Verbums *kładnąć* und die abweichende Distribution der reflexiven Verba. In der Syntax fehlen landschaftliche Merkmale. Die meisten Provinzialismen gibt es im Wortschatz. Es handelt sich um echtpolnische Wörter mit beschränktem Verwendungsgebiet (*kopanica, kukawka, wprowadziny*) sowie Lehnwörter aus dem Litauischen (*przyświrnė, świronėk*) und Ostslavischen (*adryna, zarobotek*).